

# Gemeinsam macht's mehr Spaß

## Stövchen mit vielen Angeboten

as **Lüneburg**. Fast jeden Tag ist Gerhard Czarnyan am Ackern, er hackt Kartoffel- und Gemüsebeete, baut an der Grillecke und hat Platten für die Terrasse verlegt. „Es ist wichtig für mich, dass ich gebraucht werde“, sagt Czarnyan über sein Engagement auf der Parzelle in der Kolonie Meisterweg. Der Lüneburger ist einer der Besucher des Stövchens, einer Einrichtung des Diakonieverbandes, die ihren Treffpunkt für Menschen mit psychischen Problemen und deren Angehörige an der Heiligengeiststraße hat. Der Garten in der Kolonie ist eines von vielen Angeboten.

Einmal pro Woche ist regelmäßiges Treffen im Schrebergarten. „Die Besucher können

dann hier ausspannen, lesen, sich zum Klönen treffen oder auch im Garten arbeiten“, sagt Marlene Stierl, Leiterin des Stövchens. Was geerntet wird, wie zum Beispiel Kartoffeln, Bohnen oder zurzeit auch Erdbeeren, wird genutzt fürs Kochen im Stövchen. Die Gartenmöbel, der Pavillon oder die Platten sind Spenden wie vieles andere fürs Stövchen. Denn die Finanzdecke der Einrichtung, die vor knapp 30 Jahren ins Leben gerufen wurde, ist immer dünn. Neben Geldspenden von Privatleuten oder der Sieb & Meyer Stiftung sind Sachspenden willkommen. Wie jüngst von der Barmer GEK, die Nordic-Walking-Stöcke spendierte.

Jürgen Lemcke, ebenfalls re-



Gerhard Czarnyan (l.) und Jürgen Lemcke ackern im Kleingarten, während Marlene Stierl (r.), Jens Kuba und Uta Wilhelm schon mal die Nordic-Walking-Stöcke testen.

Foto: t & w

gelmäßiger Besucher des Stövchens, sagt: „Jeder, der sich alleine fühlt und soziale Kontakte sucht, hat zu diesem offenen Angebot Zugang. Natürlich kann man auch zum Beispiel in einen Verein gehen, aber da

muss man sich binden.“ Ins Stövchen könne man gehen, wann man wolle, und Angebote wie Kochen, Singen, Malen oder Musikhören nutzen. Für Frauen gibt es speziell eine Gruppe wie auch ein Früh-

stücktreffen. Auch Manuela Hauschild kommt, um in der Gemeinschaft etwas zu erleben. Dazu gehören auch Kino- oder Theaterbesuche sowie Ausflüge, an denen auch Kinder oder der Lebenspartner teilnehmen kön-

nen. Neuestes Projekt ist die Fahrrad-Reparatur, bei der die Eigenverantwortung gestärkt werden soll und es darum geht, etwas Sinnvolles zu tun, sagt Gabriel Siller, Geschäftsführer des Diakonieverbandes.

## Schüler zeigen Nicolaikirche

lz **Lüneburg**. Die Sprengeljahrestagung Kirchenpädagogik findet am kommenden Dienstag, 26. Juni, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr in der Nicolaikirche statt. Dazu werden rund zwanzig Kirchen- und Stadtführerinnen aus dem Sprengel Lüneburg erwartet. Sie werden sich mit dem Kernthema „Und sie bauten eine Kathedrale“ beschäftigen.

Die Gäste dürfen sich auch auf eine ganz besondere Führung freuen: Die Schüler des Religionskurses des zehnten Jahrgangs am Johanneum von Lehrerin Karin Aulike – sie ist zugleich Beauftragte für Kirchenpädagogik im Sprengel Lüneburg – werden den Besuchern die Besonderheiten des Gotteshauses zeigen und fachkundig erläutern.

# Stilles Örtchen für das Stövchen

## Schüler der Georg-Sonnin-Schule lernen für die Praxis und tun zugleich ein gutes Werk



Sie sind stolz auf ihr Werk, das sie jetzt für das „Stövchen“ vollendet haben: die Lehrer Manfred Niesler (l.) und Bodo Scheele (r.) und ihre Schüler (v. l.) Gerrit Zahlten, Joshua Klein, Marvin Dittmer, Maximilian Cordes, Sebastian Schuchardt und Jan Quambusch. Foto: pet

pet **Lüneburg**. „Win-Win-Situation“ heißt es im „Neudeutschen“, wenn beide Seiten von einem Geschäft Nutzen haben – dies ist so eine: Schüler der einjährigen Berufsfachschule Bautechnik an der Georg-Sonnin-Schule (BBS II) am Schwalbenberg haben in den letzten Wochen ein Toilettenhäuschen konstruiert, gebaut und jetzt auch aufgestellt. Das haben sie in der Kleingartenkolonie Moorfeld gemacht, wo das „Stövchen“, Einrichtung des Diakonieverbandes für Menschen mit psychischen Problemen, eine Parzelle betreibt (siehe Bericht oben). Dort haben die Besucher nun endlich das so lange ersehnte „stille Örtchen“.

Im Rahmen des Fachpraxisunterrichts haben die Lehrer Bodo Scheele und Manfred Niesler die 20 Schüler der Klasse „B1BZ“ bei dem Projekt angeleitet. „In der Schule haben wir den Rahmen erstellt, diese dann mit den Profildrettern verkleidet“, erzählt Scheele. In der Kleingartenkolonie ist das großzügige Toilettenhäuschen mit den Flächenmaßen 2x2 Meter dann zusammengefügt worden.

Das Flachdach soll später möglicherweise einmal begrünt werden. Und auch sonst stand „biologisches Bauen“ bei dem Projekt, für das die Fred-Zander-Stiftung das Material gestiftet hatte, im Vordergrund. So steht nicht etwa ein Chemieklo

im Innern des Häuschens – stattdessen ein Klobecken, das nach jedem „Besuch“ mit einer Schicht Rindenmulch bedeckt werden muss. Den Rest erledigt dann die Natur.

Zum Abschluss des Projekts kam jetzt Wolfgang Groth, Leiter der Georg-Sonnin-Schule, in den Kleingarten. Bei den abschließenden Arbeiten sahen auch Ernst Schnackenberg, ebenfalls Mitglied der Schulleitung, und Marlene Stierl, Leiterin des „Stövchens“, zu. Und auch zahlreiche Gäste, die am Nachmittag erwartet wurden, dürften sich über die Neuerung gefreut haben. Marlene Stierl: „Wir haben für heute zum Grillen eingeladen.“